

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit

Unternehmen: Christel House South Africa

Gastland: Südafrika

Zeitraum: 10.09.2012 – 22.02.2013

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral
negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Mein Auslandsaufenthalt war für mich eine sehr prägende Zeit und große Horizonterweiterung. Das Einleben in eine andere Kultur und deren Lebens- und Arbeitsweisen kennenzulernen hat mich persönlich und akademisch weitergebracht.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Christel House South Africa:

Christel House International ist eine Nichtregierungsorganisation, welche weltweit 5 Schulen für gesellschaftlich benachteiligte Kinder gegründet hat. Gründer und Namensträger der Organisation ist Christel DeHaan, welche auch den Hauptsponsor darstellt.

Die Vision von Christel House ist es, Kindern durch bessere Bildung, Ernährung, Gesundheitsfürsorge und Wertevermittlung einen Weg aus der Armut zu ermöglichen. Um nachhaltig einen Einfluss auf das Gemeinwesen in den gesellschaftlich benachteiligten Stadtteilen auszuüben, werden die Eltern der Kinder mit in die Arbeit einbezogen. Dies ist auch der Grund dafür, dass die Christel House Schüler in ihrem Lebensumfeld wohnen bleiben und nicht in einem Heim untergebracht werden.

Meine Aufgaben:

Teil der Schule Christel House South Africa ist auch das Social Services & Health Department, in welchem drei Sozialarbeiterinnen und eine Krankenschwester arbeiten. In diesem Teil der Schule fand mein Praktikum statt.

Meine Aufgaben stellten sich als vielfältig heraus. Zum einen wurde mir die Aufgabe der Beratung von Schülern in Problemsituationen zugewiesen. Häufig sind die Schüler von Christel House prekären Lebenssituationen in ihrem Umfeld ausgesetzt. Neben der Armut haben Drogen, Gewalt, HIV/Aids und innerfamiliäre oder schulische

Probleme häufig Einfluss auf die Schüler. Ich durfte selbstständig einige dieser Schüler beraten, begleiten und Lösungsansätze finden.

Gemeinsam mit einer Kollegin habe ich Struktur und Inhalt für Aggressionsbewältigungsgruppen ausgearbeitet und diese durchgeführt.

Zum andern durfte ich die Sozialarbeiter bei sogenannten Home Visits in den verschiedenen Einzugsgebieten der Schule begleiten und an Elterngesprächen teilhaben. Des Weiteren habe ich am Auswahlprozess von neuen Schülern mitgewirkt, sowie an den Vorbereitungen für Elternworkshops.

Akademische Bewertung:

Mein Praktikum bei Christel House South Africa war auch aus akademischer Sicht eine gute Erfahrung. Ich konnte generell viel über Soziale Arbeit in Südafrika dazu lernen, die verschiedenen Angehens Weisen, aber auch Ausgangssituationen von deutscher und südafrikanischer Sozialarbeit vergleichen und neue Methoden und Verfahren erlernen. Die Probleme, denen sich die Soziale Arbeit in Südafrika gegenüber stehen sieht, sind sehr viel flächendeckender und gravierender als in Deutschland. Ich konnte praktische Erfahrungen im Umgang mit diesen Problemen sammeln, die ich in diesem Maße nicht in Deutschland hätte sammeln können. Theoretische Erkenntnisse in der Sozialen Arbeit in Südafrika stimmen mit denen aus meinem Studiengang überein, nur in der Umsetzung unterscheiden sie sich in mancherlei Hinsicht.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Ich habe im Stadtteil Observatory, Kapstadt, in einer Wohngemeinschaft gewohnt. Diese habe ich über ein allgemeines Internetportal für alle Arten von Anzeigen (www.gumtree.co.za) gefunden (vergleichbar mit www.wg-gesucht.de). Zunächst habe ich ein paar Tage im Hostel gewohnt und in der Zeit Besichtigungstermine wahrgenommen.

Wenn man nicht bereits vom Unternehmen ein Zimmer gestellt bekommt, empfehle ich sich das Zimmer erst vor Ort zu suchen, da man somit die Möglichkeit hat, sich ein besseres Bild zu machen (was aber auch zu etwas Stress am Anfang führen kann). Besonders auf die Sicherheit des Hauses sollte man Acht geben, denn Hauseinbrüche sind in Südafrika leider keine Seltenheit. Wer an dieser Stelle lieber gar nichts riskieren will, sollte besser sehr Innenstadtnah in einem Wohnungskomplex wohnen (Stadtteile wie Gardens, Tamboerskloof, Vredehoek, Seapoint, etc.). Observatory ist zwar an sich kein schlechtes Viertel, aber dennoch sind auch wir nicht von einem Einbruch verschont.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Da mein Praktikum unbezahlt und im Bereich der Sozialen Arbeit war, war die Visumsbeschaffung nicht allzu schwer. Ich konnte einfach mit einem Volontärsvisum einreisen. Bei Beantragung sollte man beachten, dass man einen genügend großen

Zeitpuffer hat und früh anfängt, alle Dokumente zu besorgen, da es (auch in meinem Fall) passieren kann, dass die Unterlagen zurückgeschickt werden, weil ein Dokument nicht hundertprozentig mit den Auflagen der Botschaft übereinstimmt.

Für diejenigen, die kein Praktikum im Bereich Soziale Arbeit/ Freiwilligendienst machen, ist es sehr schwer derzeit an ein Visum zu gelangen. Hier sollte man ein Unternehmen haben, welches die Beantragung organisiert.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Da die meisten Menschen in Südafrika Englisch sprechen und auch die Amtssprache Englisch ist, stellte sich die allgemeine Verständigung für mich als relativ leicht. Dadurch, dass Südafrika aber elf offizielle Landessprachen zählt, gibt es auch viele Südafrikaner, die kein Englisch oder nur sehr gebrochen Englisch sprechen. Viele der Kinder, die ich in meinem Praktikum betreut habe, hatten sehr starke Akzente und waren dadurch entsprechend schwer zu verstehen. Viele Eltern der Kinder konnten sich zum Teil gar nicht auf Englisch verständigen. Dennoch kann man sich grundsätzlich überall mit Englisch verständigen.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Mein Verhältnis zu meinen Kollegen im Social Services & Health Department war freundschaftlich und angenehm. Es hat sehr viel Spaß gemacht in diesem Team zu arbeiten. Obwohl Südafrika sehr weit entwickelt ist und in vielen Bereichen mit europäischen Standards zu vergleichen ist, stellt sich oftmals die Arbeitsmoral als um einiges niedriger dar, als man es von Europa gewöhnt ist. Das regelmäßige „Quatschen“ mit den Kollegen gehört zum Arbeitsleben dazu. Zum Teil hatte ich lange Leerlaufzeiten, in denen ich nichts zu tun hatte und auch auf Eigeninitiative hin nicht selbständig arbeiten konnte. Dies ist aber in Südafrika keine Seltenheit, auch andere Praktikanten haben diese Erfahrungen gemacht. Dennoch waren meine Kollegen stets bemüht mir Aufgaben zu übertragen und haben mir auch oft viel Verantwortung gegeben.

In meiner Freizeit konnte ich viele Dinge in und um Kapstadt erleben. Hilfreich war an dieser Stelle, dass ich südafrikanische Mitbewohner hatte, welche mir viele Dinge zeigen konnten oder mich in ihre Freundeskreise miteingebunden haben. Außerdem hatte ich schnell Anschluss zu sozialem Leben, da ich eine örtlich sehr engagierte Kirche besucht habe, durch welche viele Kontakte und Freundschaften entstanden sind. Ehrenamtlich habe ich mich hier auch bei einer Obdachlosenarbeit engagiert und noch mal einen anderen Einblick in verschiedene Lebensweisen in Südafrika bekommen.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt zum Teil selbst finanziert und wurde von meinen Eltern und der Hochschule bezuschusst.

Welche Versicherung hatten Sie?

Ich war versichert über eine Zusatzversicherung (Enviras) für Auslandsaufenthalte über die Techniker Krankenkasse.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Ich würde jedem Praktikanten in Südafrika empfehlen für die Zeit ein Auto zu mieten oder zu kaufen (und anschließend wieder verkaufen), da das öffentliche Transportsystem sehr verwirrend und nicht zuverlässig ist. Sofern man sich aber nur in Kapstadt und nicht im Umland aufhalten will, kann man auch mit sogenannten Minibussen von Ort zu Ort kommen.